

## Lehre als Sanitärmonteur

Im Sommer 2003 startete ich in das neue Abenteuer als Sanitärmonteur. Nachdem ich einige Male geschnuppert hatte und meine Lehre bei der Adolf Krebs AG auf sicher hatte, dachte ich zu wissen was auf mich zukommt, doch es kam alles viel anders.

Der Job als Sanitärmonteur war doch nicht immer so ganz ohne Schweiß zu bewältigen und so musste ich schon in den ersten Wochen feststellen, dass drei harte Jahre auf mich warten. Jedoch wurde ich in meiner neuen Umgebung sehr gut aufgenommen und hatte ein super Team mit aufgestellten Leuten.

Noch im August hatten wir unseren ersten Schultag, in der Gewerbeschule in Thun. Dort traf ich ihn zum ersten Mal, den Inhaber dieser Homepage, den Kenner jedes Sanitärartikels auf der ganzen Welt, der Motorfahrradfreak: Hermann Ryter: Mein Lehrer für die kommenden drei Jahre.

Schon von Anfang an wurde allen bewusst, langweilig wird's hier bei diesem Lehrer nie! So war es dann auch, am Anfang war ich eher skeptisch gegen die Schule eingestellt, doch je mehr ich sie besuchte, desto mehr Spass machte es mir. Hermann Ryter hatte oder hat zwar eine strenge Führung, die aber immer mit einer Prise Witz und Ironie aufgelockert wird.

Nach dem ersten Lehrjahr war für mich aber klar, nach der Lehre will ich etwas Neues riskieren, denn der Unterricht in der Schule reizte mich mehr als die Arbeiten im Betrieb. Ich war aber noch unschlüssig was ich genau machen wollte, eventuell eine Handelsschule oder eine Zusatzlehre als Haustechnikplaner.

Im Frühjahr 2006 neigte sich meine Sanitärmonteurlehre dem Ende zu, erstens musste ich mich jetzt entscheiden was ich anschliessend arbeiten will und zweitens musste ich noch für die Abschlussprüfungen lernen.

Ich entschied mich für die Zusatzlehre als Haustechnikplaner, schrieb Bewerbungen und konnte an Vorstellungsgesprächen. Der Erfolg stellte sich ein, im März 2006 bekam ich eine Zusage von Amstein + Walthert und konnte wenig später den Lehrvertrag unterzeichnen.

Nun musste ich noch etwas Gas in Hinblick auf die Prüfungen geben. Zusammen mit zwei Schulkollegen nahmen wir im April Ferien um zu lernen. Alleine beim Versuch blieb es, war das Wetter doch zu schön und die Freizeitangebote zu lukrativ. Dennoch es gab hier und da doch noch Zeit um zu lernen.

Es kamen die Abschlussprüfungen, über die man sich drei Jahre lang den Kopf zerbrach und es ging alles viel schneller vorbei als man dachte. Nach den praktischen Arbeiten kam noch die Allgemeinbildung und später die Berufskennnisse.

Nun war alles geschafft, Ende Juni konnte ich noch den KABA Preis für die besten Schulleistungen als Sanitärmonteur gewinnen und wenig später meine bestandene Lehrabschlussprüfung (Note 5,1) bejubeln.

Es waren drei nicht immer einfache und leichte Jahre, aber sicher sehr lehrreiche und interessante. Zudem kann ich in meiner neuen Lehre als Haustechnikplaner sehr viel mitnehmen. Bedanken möchte ich mich bei meiner Chef Markus Krähenbühl für die drei Jahre die ich in der Adolf Krebs AG Wabern verbringen durfte sowie für die Unterstützung. Ebenfalls einen Gruss und Dankeschön an alle Monteure meiner Firma: „Es war eine coole Zeit“!!

Zu guter Letzt gilt mein Dank natürlich Hermann Ryter für die unkonventionellen Lehrstrategien über die gesamte Lehrzeit, die ich nicht so schnell vergessen werde.

An alle Sanitärmonteure die ihre Lehrabschlussprüfung 2006 erfolgreich bestanden haben: Herzliche Gratulation und viel Erfolg!!

Philipp Hofmann